

Regeln zur Unterscheidung der „Geister“

Vom ‚guten Geist‘:

1. Wenn mir für ein Vorhaben gute Motive zur Verfügung stehen.
2. Wenn mir auch die nötige Zeit und Kraft dafür gegeben ist.
3. Wenn etwas meiner Grundorientierung an Jesus Christus und Seinem Evangelium entspricht.
4. Wenn sich etwas gut einfügt in den Rahmen meiner anderen Aufgaben.
5. Wenn sich mir etwas ‚wie von selbst‘ nahelegt.
6. Wenn ich bei der Erwägung eines Vorhabens ein ‚gutes Gefühl‘ habe, auch wenn das Vorhaben schmerzlich und hart für mich ist.
7. Wenn die betreffende Sache auch ästhetisch schön und ansprechend ist.
8. Wenn ich mir gut vorstellen kann, dass auch Jesus so entscheiden und handeln würde.
9. Wenn ich mich bei dem Vorhaben ‚in guter Gesellschaft‘ befinde (cf. Leben der Heiligen)
10. Wenn ein Vorhaben in mir Glauben und Liebe hervorruft.
11. Wenn es der Liebe dient, sie ausdrückt und stärkt.

Regeln zur Unterscheidung der „Geister“

Vom ‚bösen Geist‘:

1. Wenn etwas über meine Kräfte geht und mich permanent überlastet.
2. Wenn etwas nur mit äußerster Anstrengung, mit Gewalt und Krampf verwirklicht werden kann, mit Hast und Hektik verbunden ist und Ängste auslöst.
3. Wenn sich etwas vor allem an dem ausrichtet, was „man“ so tut, bzw. an dem, was gerade „Mode“ ist.
4. Was maßlos und verstiegen anmutet, aufsehenerregend und sensationell auf mich und andere wirkt.
5. Was ich nur mit dauerndem Widerwillen und Ekel tun kann.
6. Was sich ordinär, primitiv und unästhetisch gibt.
7. Was kleinlich, haarspalterisch und abgehoben wirkt.
8. Was keine Bodenhaftung hat und nicht konkret werden kann.
9. Was lieblos ist und sich für mich und andere destruktiv auswirkt.
10. Was nicht zu der Art und Handlungsweise Jesu passt, wie ich ihn kennengelernt habe.
11. Was mir den Sinn für das Gebet und die Freude daran raubt.